



Früher waren sie sich spinnfeind, jetzt halten die elf „Abix-Breaker“ fest zusammen

Foto: privat

Hasenberggl-Projekt: Breakdance statt prügeln

Aus Feinden werden Freunde

Dennis (10, Deutscher)

Früher waren die Asylkids frech. Außerdem dachte ich: Die können eh nix. Aber mit ihnen breaken macht viel Spaß.



Mailo (7, Kongolese)

Die meisten vom Abix haben sich mit meinem Bruder geschlagen – deshalb fand ich sie blöd. Das Breakdancen ist gut, damit wir Freunde werden.



Alan (6, Iraker)

Den ganzen Abix fand ich scheiße, die waren alle so böse. Seit wir breaken, helfen wir uns sogar gegenseitig.



Hasenberggl – jeder kennt den Münchner Stadtteil. Vorurteile gegen die „Hasenberggl-Kids“ gibt es zuhauf. Die Kinder wachsen mit einem schlechten Ruf auf, werden angefeindet. Der Beginn eines Teufelskreises – wenn sich keiner um die Kinder und Jugendlichen kümmert. Genau dies tut seit Anfang des Jahres das Projekt Abix-Breaker. Am Samstag hat die Breakdance-Gruppe ihren ersten großen Auftritt.

Begonnen hat alles im Abix, einer offenen Kindereinrichtung des Kreisjugendrings im Hasenberggl. Die Pädagogen dort haben ein großes Ziel: „Wir wollen die Kinder von der Straße bzw. vom Bildschirm wegholen und ihnen hier eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten“, so Erzieher Christian Spang. Und das am liebsten für alle Hasenberggl-Kids.

Das Problem: Die Stammkinder des Abix wollten ihren Abenteuerspielplatz lieber für sich alleine haben – die Kinder der nahegelegenen Asylbewerberunterkunft hatten hier nichts zu suchen. Diese Kinder wiederum – oft traumatisiert von Kriegserlebnissen – trauten sich ohnehin schon selten vor die Tür. Es galt: „Abix-Gammler“ gegen „Asylstin-

ker“. Endlich fanden die Erzieher des Abix eine Gemeinsamkeit: Alle Kinder liebten Breakdance. Sie organisierten gemeinsame Breakdance-Wettkämpfe. Das war der Durchbruch: Die Verlierer der Sportkämpfe suchten Rat bei den Gewinnern – egal, aus welcher Gruppe sie kamen. Das Projekt Abix-Breaker war geboren.

Momentan trainieren dort 11 Kinder aus sieben verschiedenen Nationen. Nicht nur die Kids sind begeistert: „Sie lernten, dass es nicht auf Kultur oder Hautfarbe ankommt“, sagt Trainer Spang. Sogar Geschwister und Freunde der Breakdance-Gruppe gehen mittlerweile aufeinander zu.

Nun will die Gruppe aber auch zeigen, was sie kann. Aufgeregt sind sie schon: Am Samstag um 11.45 Uhr geht es auf die Arena-Bühne der Bundesgartenschau – und die ist 128 Quadratmeter groß.

NINA BAUTZ



Ardita (13, Kosovo-Albanerin)

Früher sind die Asylkids immer zum Abix gekommen und haben Ausdrücke zu uns gesagt. Abix-Gammler und so. Dann haben wir die natürlich auch geärgert. Aber seit der Christian mit uns die Breakdancegruppe führt, denke ich anders über sie. Ich hätte echt nicht gedacht, dass sie sooo gut breaken können.